



## Herrlich: Hesse in Holzhausen



50° 51' 7" N, 10° 52' 51" O – so präzise wie nüchtern geben Geodaten die Lage des 670-Seelen-Dorfes Holzhausen im Amt Wachsenburg unweit von Arnstadt am Südrand des Thüringer Beckens wieder.

Hinter diesen Koordinaten verbirgt sich ein ländliches Idyll, das besser mit der Sprache der Poeten zu fassen ist. Von Feldern und Wäldchen umgeben schmiegen sich Fachwerkbauten sanft in eine Talmulde. Der Thüringer Maler Otto Knöpfer hat dem Dorf, in dem er aufwuchs, in zahlreichen Werken ein Denkmal gesetzt. Wenn der Begriff „Landmarke“ für einen Kirchturm eine Berechtigung hat, dann hier: Die geschwungene Haube des 39m hohen Bauwerks führt von weither zur Dreifaltigkeitskirche. Der kleine Ort ist mit einem weiteren, zumindest regional, großen Namen verknüpft: Johann Michael Hesse (1734-1810). Er ist der Stammvater einer angesehenen Thüringer Orgelbauerfamilie aus dem bei Erfurt gelegenen Dachwig. Mit rund einem Dutzend Instrumente machte sich der Meister einen überragenden Namen. 1788 schuf er in Holzhausen ein barockes Kleinod mit 19 Registern und zwei Manualen.

Der Zahn der Zeit und ein Dachschaden machten dem Instrument fast den Garaus. Ein entschlossener Förderverein nahm sich der Herausforderung an und fand Unterstützung durch Sebastian Heindl, einem mittlerweile hochdekorierten und den Kinderschuhen entwachsenen Leipziger Wunderkind auf der Orgelbank. Die Stiftung Orgelklang war von der Qualität der Orgel sofort überzeugt und fördert die Wiederherstellung der alten Herrlichkeit in ihrem Jubiläumsjahr nach 2015 ein weiteres Mal mit Freuden.



## Des Knaben Wunderhorn



SEBASTIAN HEINDL  
FOTO: SEBASTIANHEINDL.DE

Genie? Wunderkind? Solche Bezeichnungen stumpfen leicht ab und bedrängen den Bezeichneten womöglich mehr, als ihm Ehre anzutun. Doch wenn ein 20-jähriger Musiker vom renommierten Fachblatt

„Organ – Journal für die Orgel“ als „Organist des Jahres 2016“ gekürt wird, dann darf ein tiefer Griff in den Komplimentefundus gestattet sein.

Sebastian Heindl wurde 1997 geboren. Er begann mit dem Klavier als er fünf Jahre alt war. Mit 10 wurde er dann Sänger beim Thomanerchor in Leipzig – das allein Ehre und Auszeichnung und eine hohe Schule der Musik. Doch dort fiel er in einem Nebenfach auf: beim Orgelspiel. So sehr, dass kein geringerer als Universitätsorganist Daniel Beilschmidt sich des damals 13-jährigen als Privatlehrer annahm. Sein außerordentliches Talent profilierte der Jugendliche mit Meisterkursen bei den renommierten Professoren Wolfgang Zerer und Arvid Gast. Immer häufiger begleitete er seine Chorkameraden als „Orgelpraefect“, anstatt zu singen, und bestritt neben dem liturgischen Dienst auch Solokonzerte mit der Crème de la Crème der Bachinterpreten. 2012 und 2015 wurde er beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ als Preisträger ausgezeichnet, im letzten Jahr reüssierte er mit 18 als jüngster Teilnehmer beim Internationalen Johann Sebastian Bach Wettbewerb Leipzig und erhielt den Sonderpreis der Bachkirche Arnstadt. Da wundert die künstlerische Zusammenarbeit mit Thomaskantor Georg Christoph Biller oder Sir John Eliot Gardiner kaum noch. Oder das einhellige Kritikerlob für die Debüt-CD „Flaschenpost-Geheimnisse“.

Sein Renommee weiß er zu nutzen: mit Eifer und Benefitkonzerten setzte er sich für die Hesse-Organ in Holzhausen ein. Erfolgreich – wie auch sonst?!

Informationen: [www.sebastianheindl.de](http://www.sebastianheindl.de)

## Goldensteins Inventionen



Eigentlich war ich ins Fraumünster gekommen, um die berühmten Chagall-Fenster zu sehen. Dann lese ich im Flyer, dass hier die drittgrößte Kirchenorgel der Schweiz steht. Baujahr 1953, realisiert von einem Genfer Orgelbauer.

Reisen bildet. Aus Studienzeiten hatte sich mir das Bild des alle Musik aus der Kirche verbannenden Zürcher Reformators Huldrych Zwingli eingepägt. Als er sich mit anderen daran machte, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen, wurde im Fraumünster jeden Tag ein Stück Neues Testament öffentlich ausgelegt und bearbeitet. Die Altäre und Kunstwerke wurden entfernt. 1527 auch die Orgel. Nichts sollte von der Andacht im Gottesdienst und von der Konzentration auf Gottes Wort ablenken, keine Kunst, keine Musik.

Lange hat diese radikale Abstinenz nicht gehalten. Zu Pfingsten 1598 wurde in Zürich der Gemeindegesang wieder eingeführt. Eine neue Orgel erhielt das Fraumünster allerdings erst 1853. Die wurde 1911/12 erweitert, und die mechanische Traktur durch eine pneumatische ersetzt. Und dann änderte sich das Klangideal. Seit 1953 – 1971 noch einmal erweitert – erklingen nun 92 Register auf 5 Werken. Über 6.000 Pfeifen.

Die Prospektpfeifen haben es besonders gut. Sie können den ganzen Tag lang die drei meisterlichen Fenster im Chorraum anschauen: die Himmelsleiter, Christus, und den Harfe spielenden David. Reformierte Reformation. Musik fürs Auge. Berauschend schön.

Ihr

*Johannes Goldenstein*

## Preisrätsel

WAAGERECHT:

1. DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE? NA KLAR!
2. ZUGLEICH MAUSUNTER-LAGE, KOS-METIKBAUSCH UND KAFFEE-PORTION.
3. DÄNISCHER VORNAME (JAKOB IN KURZ).
4. 95 DA-VON WAREN 1517 DER AUFREGER.
5. SUMM, BIENCHEN, SUMM ZU DIESEM MANN, DER HONIG KANN.
6. DEM GAUMEN DER GESCHMACK, DEM AUGE DER BLICK UND DEM OHR DIES.

1	7		10	
2		9	3	11
4				
5	8			
6				

SENKRECHT:

1. KLAR ZÄHLT FÜR DIE ORGEL DIE AKUSTIK, DOCH BEIM PROSPEKT AUCH DIE.
7. RAHRER ANBLICK ABSEITS DER WINDJAMMER: DIE QUERSTANGE FÜR'S SEGEL AM MAST.
8. LUTHERS KINDHEITSLANDSCHAFT
9. 10 UND -DE = EIN JAHRZEHT.
10. ZERBRECHLICH: MARMOR, STEIN UND DIES.
11. ZWEI HASEN SAßEN ZWISCHEN DEM UND TIEFEM TAL.

Lösungswort: 1 waagrecht | 6 waagrecht

## 10 JAHRE STIFTUNG

### Die Gewinne:



**1. Preis:**  
Weimar ist immer eine Reise wert – nicht nur,

aber gerade im Reformationsjahr. Zwei Nächte für zwei Personen im Hotel „Dorint Am Goethepark\*\*\*\*“ (inclusive Frühstücksbuffet) – für Aktive attraktiv im grünen Herzen Thüringens gelegen.

### 2.-3. Preis:



Sebastian Heindl: Flaschenpost-Geheimnisse, CD, 2015, Rondeau.

### 4.-5. Preis:



Daniel Beilschmidt u. a.: Fortuna desperata, CD, 2016, Genuin.